

Interview mit einer Hebamme- Hausgeburt- aber sicher ?(!)

Frage: Frau Landwehr, Wie verträgt es sich in unserer fortschrittlichen, hochtechnisierten Zeit, dass Sie als gut ausgebildete Hebamme mit internationaler Krankenhauserfahrung im Bereich Geburtshilfe, sich entschieden haben, Hausgeburten zu begleiten?

Frau Landwehr: Ich habe in den Jahren als Klinik- Hebamme immer wieder erleben müssen, dass die vermeintliche Sicherheit der Technik viele Probleme erst selbst erschafft.

Das kommt wohl daher, dass wir die Geburt nur noch als ein medizinisches Ereignis wahrnehmen, ihren sozialen Aspekt aber (fast völlig) vergessen. Bei einer Hausgeburt dagegen steht das soziale Geschehen: Entstehung bzw. Erweiterung einer Familie im Vordergrund. Dadurch, dass das soziale Geschehen im Vordergrund stehen kann, erleben die Mütter und Väter die Geburt ihres Kindes in den allermeisten Fällen als stärkendes Ereignis. Auch die Kinder profitieren erheblich davon, dass sie weniger Stress ausgesetzt sind. Und nicht zuletzt ist es für mich als Hebamme befriedigender weniger Familien intensiver betreuen zu können.

Frage: Ist es nicht leichtsinnig, auf die Sicherheit, die die Technik und die Routine in einem Krankenhaus bietet, zu verzichten?

Frau Landwehr: Grundsätzlich ist es immer noch so wie vor 1000 Jahren: Frauen sind in der Lage ihre Kinder zu gebären. Gegenüber früheren Zeiten haben wir den enormen Vorteil einer besseren Hygiene und einer besseren Ernährung. Diese beiden Faktoren haben die größte Senkung der mütterlichen und kindlichen Sterblichkeit bewirkt. D.h. die Mütter gehen heute in einem besseren Allgemeinzustand in die Geburt (was die Blutungsrate senkt) und unsere Neugeborenen sind nicht mehr so vielen Infektionen ausgesetzt. Die Weltgesundheitsorganisation der UNO (WHO) beschreibt 70-80% aller Geburten als normal. D. h. für Frauen, bei denen in der Schwangerschaft keine besondere Problematik zu erkennen ist, ist die Technik und die Routine eines Krankenhauses unter Umständen sogar geburtshinderlich. Statistiken belegen, dass bei 90% aller Geburten im Krankenhaus eine Intervention statt findet (Legen eines venösen Zugangs, Eröffnung der Fruchtblase, Dammschnitt u.a.). Von diesen Maßnahmen konnten viele wissenschaftlich nicht als wirksam bewiesen werden. (siehe Enkin: Effektive Betreuung während Schwangerschaft und Geburt)

Auch bei den Kaiserschnitten sollten wir uns fragen, welche Auswirkungen sie tatsächlich auf Mutter und Kind haben. Dabei spreche ich nicht von den ca 3-5% Kaiserschnitten, die wirklich notwendig und lebensrettend sind. Die

Kaiserschnittrate in Deutschland liegt momentan bei 25-30%, der "Wunsch-kaiserschnitt" wird heftig diskutiert. Wie wird es unsere Gesellschaft verändern, wenn immer mehr Kinder durch Chirurgenhand im OP das (Halogen-) Licht der Welt erblicken?



Frage: Was macht dann eine Hausgeburt sicher?

Frau Landwehr: Als Sicherheitsfaktoren bei einer Hausgeburt stellen sich mir dar: Eine Beziehung zur werdenden Mutter, da wir uns schon im Vorfeld kennen gelernt haben und Probleme im Vorfeld erkannt werden können, Ruhe und Ungestörtheit für die Gebärende (damit ihr hormonelles System optimal arbeiten kann), und in meiner Notfalltasche alle notwendigen Medikamente und ein Sauerstoffgerät.

Außerdem haben wir ja zum Glück im Notfall immer ein Krankenhaus in erreichbarer Nähe. Das Wichtigste bei der Frage: wo soll mein Kind auf die Welt kommen, ist meiner Meinung nach, dass sich die werdende Mutter sicher und gut aufgehoben fühlt, ob das nun in einer Uniklinik oder zuhause ist. Die Forschung, welchen Einfluss das Geburtserleben- und eventuelle Medikamente während der Schwangerschaft und der Geburt auf das Leben und die Beziehungsfähigkeit eines Menschen hat ist noch sehr neu und wird uns sicher in den nächsten Jahren noch einige interessante Zusammenhänge aufzeigen.

Vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch

Birgit Landwehr, Auhausen, www.hebammenpraxis-landwehr.de
Hebamme seit 1994 mit klinischer Tätigkeit in der Schweiz. Seit 2000 außerklinisch tätig. Regelmäßige Fortbildungen zum Thema Hebammenkunst. Eine Tochter, zuhause geboren.
[Diese Seite gehört zu: www.der-bogen.com](http://www.der-bogen.com)